# ST. GEORG Zeitung

April 2009

Foto: Kilian Keidel

*„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt."*
*(Joh 15,13)*

*Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,*

in ein paar Tagen feiern wir Ostern – das größte Fest des Christentums, der Höhepunkt unseres Glaubens. Der Weg zu diesem Fest führt uns durch das Sacrum Triduum – die drei heiligen Tage der Karwoche: Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. Ostersonntag und diese drei Tage gehören untrennbar zusammen. Die Freude des Auferstehungsmorgens kann nur derjenige spüren, der den Weg des gemeinsamen Mahles und der Verlassenheit auf dem Ölberg am Gründonnerstag, den Weg des Verratensein-Werdens, des ungerechten Urteils, des Leidens unter der Last des Kreuzes, der Kreuzigung und des Todes am Karfreitag und den Weg der Hoffnungslosigkeit, der Ohnmacht und der Stille

des Grabes am Karsamstag gegangen ist. In diesen Tagen blicken wir erneut auf Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, betrachten seine Worte und Taten und manche stellen sich dabei vielleicht die Frage: warum? Warum musste das alles passieren? Warum hat Jesus das alles auf sich genommen? Die Antwort ist Gott selbst – ER, über den unser Papst Benedikt XVI. sagt „Gott ist die Liebe." Es ist keine Liebe, die nur als Programm auf dem Papier geschrieben wird. Es ist eine Liebe, die als eine Gestalt aus Fleisch und Blut in der Person Jesu Christi uns geschenkt wurde. Dieser Jesus sagt: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt." (Joh. 15,13). Sein Leben ist ein Zeugnis für diese Worte, ein Zeugnis bis zum grausamen Tod am Kreuz. Als Freunde meint er alle Menschen, auch uns Christen des 21. Jahrhunderts. Was sagen uns seine Botschaft, sein Tod und seine Auferstehung? Unser Heiliger Vater schreibt: „Er sagt uns, wer der Mensch wirklich ist und was er tun muss, um wahrhaft Mensch zu sein."

Ich glaube, diese Botschaft ist heutzutage besonders wichtig. In den Zeiten der finanziellen Krisen und Verunsicherungen, wo wir bange Fragen und Ängste im Hinblick auf die Zukunft haben, wo wir mit vielen Kürzungen konfrontiert sind, wo manche keine Arbeit mehr finden, aber auch in den Zeiten der moralischen Verwirrungen, wo so viel relativiert wird, wo ein Mensch und sein Leben zu einer „Ware" degradiert wird, wo die Würde der menschlichen Person, ganz besonders den Schwachen und Wehrlosen, wie Kindern, die empfangen wurden und auf ihre Geburt warten, wie Menschen, die durch Krankheit oder ihre Gebrechlichkeit auf unsere Hilfe angewiesen sind, beraubt werden, wo im Namen des wissenschaftlichen Fortschrittes das menschliche Leben diversen Experimenten dienen soll, in den Zeiten, wo auf vielen Punkten unserer Erde Menschen hungern und sterben und viele Kriege geführt werden, nur um partikulare Interessen und persönliche Ziele von Macht und Habgier zu erreichen, in den Zeiten wo die Grundwerte unseres Abendlandes in Frage gestellt werden und nicht zuletzt wir als einzelne Christen, aber auch als Kirche angegriffen werden, brauchen wir, aber auch die Welt, einen klaren Wegweiser, der uns die Richtung zeigt und aus der Dunkelheit ins Licht, aus Hass und Gewalt zur Versöhnung, aus Unruhe zum Frieden führt. In seiner Freiheit darf der Mensch alles. Diese Freiheit soll er aber nicht nur als Geschenk sondern vor allem als Aufgabe betrachten. Um uns herum gibt es viele Wege und viele Wegweiser. Was für einen Weg gehe ich als Christ? Ist das der Weg Jesu?

Ich wünsche uns allen: Gästen und Familien unserer Pfarrei, Kindern und Jugendlichen, Kranken, Alten und Einsamen, dass wir in diesen Tagen Zeit finden, um über das eigene Leben und die eigene Berufung im Licht des Osterfestes nachzudenken, dass wir unsere Herzen auf die Gnade Gottes öffnen, die aus dem Kreuz Jesu strömt, dass wir im Namen dieser gekreuzigten Liebe uns selbst und unseren Feinden vergeben, dass wir beflügelt von der Auferstehungsbotschaft, hoffnungsvoll und mutig den Weg unserer Berufung gehen: Der Welt ein Zeugnis über die Liebe Gottes zu geben und das Antlitz der Erde zu erneuern.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest.

*Ihr Pfarrer*
*Markus Mikus*

*mit allen Hauptamtlichen unserer Pfarreiengemeinschaft*

# Wie glauben die Christen im Kongo?

Im Kongo wird der Glaube durch die Feier der Liturgie zum Ausdruck gebracht. Die Bi-

Lebendige Messe im Freien

schöfe und die christlichen Gemeinden sind davon fest überzeugt, dass der Glaube in besonderer Weise gefeiert werden soll.
In der afrikanischen Kultur im Allgemeinen und in der kongolesischen im Besonderen werden alle wichtigen Feierlichkeiten durch einen besonderen Ritus begangen. Man feiert zum Beispiel die Geburt eines Kindes und seinen Zugang zur Gruppe der Erwachsenen. Man feiert bestimmte Feste, man zelebriert den Tod, man feiert den Übergang der Jahreszeiten, usw.
Da man durch den Gottesdienst Kontakt mit Gott aufnimmt, wird er in besonderer Weise gefeiert. Der Gottesdienst im Kongo wird als ein richtiges Fest betrachtet und seine Form greift wichtige Elemente der afrikanischen Kultur und Spiritualität auf, die ein afrikanisches Fest der Begegnung mit Gott auszeichnen. Zum Beispiel:
In Afrika führt eine Feier viele Menschen zusammen. In die Messe sollen viele kommen.
Bei besonderen Anlässen, wie zum Beispiel bei der Priesterweihe, reicht die Kirche nicht aus. Darum wird manchmal die Messe außerhalb der Kirche gefeiert. Im Jahre 1997 habe ich an einem Gottesdienst teilgenommen: es war an Pfingsten in der Hauptstadt Kinshasa. 82.000 Menschen sind ins Stadion gekommen, wo die Messe gefeiert wurde.

Wenn der Afrikaner ein Fest begeht, ist der ganze Mensch einbezogen. Daher die rhythmischen Gesänge mit Klatschen, Jauchzen und Tanzbewegungen. Da die Messe als eine wichtige Feier betrachtet wird, wird auch gesungen, geklatscht, getrommelt und getanzt. Die ganze Kirche ist wie ein großer Chor.
Was den Tanz angeht, möchte ich hier kurz darauf hinweisen, dass man in den kongolesischen Traditionen davon überzeugt ist, dass sich die von Gott erschaffene Welt in einem Rhythmus bewegt. Und der rhythmische Tanz ist ein Mittel, durch das man sich dem Rhythmus der Welt anpasst und in Gemeinschaft mit der Welt der Geschöpfe besser seine Seele zu Gott erheben kann. Der Tanz ist also nicht nur eine Choreographie oder eine einfache Unterhaltung. Er hat auch eine religiöse Funktion.
Auf einer Feier, wo man Gott begegnet, ist auch die Umgebung sehr wichtig. Darum findet man beim Gottesdienst viele Zeichen, die sinnvoll sind. Z.B.:
Auf dem Messgewand Dreieck und Lanze: Zeichen des Schutzes und der Vorsehung Gottes. Flechtwerk und Kreis: Zeichen der Fruchtbarkeit, denn die Messe ist Ort des Lebens. Kalebasse : Zeichen der Mutterschaft, weil die Kirche als gütige Mutter betrachtet wird.
Alle diese Zeichen befinden sich auf der Wand oder auf der Altarkirche. Außerdem tragen manche Priester ein Bild des Leoparden, Zeichen des Chefs, um zum Ausdruck zu bringen, dass der Träger Christus repräsentiert und den Dienst präsidiert. All‘ diese Symbole stammen aus den kongolesischen Traditionen.
Was den Ablauf des Gottesdienstes betrifft, gibt es auch Besonderheiten nach der Gottesdienstreform, die durch die Bischofskon-

ferenz vorgenommen wurde. Der sogenannte „Zairische Ritus“. Über den Verlauf dieser Ritus berichten wir ein anderes Mal.

So bringen die Christen im Kongo ihren Glauben durch eine Eucharistiefeier zum Ausdruck, die die kongolesische Kultur nicht außer Betracht lässt.

*Kaplan Jean-Claude Sita*

Dankmesse im Diözesanhaus in Kinshasa

# Liebe Gemeinde von St. Georg!

Als neue Kommunionhelferin und Lektorin habe ich hier Gelegenheit, mich Ihnen kurz vorzustellen. Mein Name ist Ursula Lievenbrück – was wohl schon auf eine nichtbayerische Herkunft schließen lässt: nach Haunstetten bin ich vor jetzt gut einem Jahr aus beruflichen Gründen gezogen, nachdem ich an der Bochumer Universität Studienabschlüsse in Katholischer Theologie und Spanisch gemacht hatte. Es war für mich eine große Freude, als ich Ende 2007 die Gelegenheit bekam, eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Dogmatik-Lehrstuhl der Augsburger Universität anzutreten und dabei die Arbeit an einer theologischen Promotion aufnehmen zu können. Im vergangenen Sommer, nach der ersten Eingewöhnungsphase im schönen Bayern, habe ich angefangen, mich ein wenig nach Möglichkeiten des Engagements in der Gemeinde umzusehen. Zuerst habe ich Lektorendienste übernommen; das hatte ich schon vorher im Ruhrgebiet getan – dass ich das einmal in einer echt barocken Pfarrkirche tun würde (die es im Ruhrgebiet nicht gibt), hätte ich mir vor fünf Jahren freilich noch nicht träumen lassen… Nun ist der Kommunionhelferdienst hinzugekommen, und ich freue mich sehr darauf, die Gemeinde dadurch mit der Zeit noch besser kennenzulernen – nicht zuletzt, weil mir bisher der warme und herzliche Empfang durch viele Menschen bei ganz verschiedenen Gelegenheiten sehr gut getan hat. Ihnen allen dafür meinen aufrichtigen Dank!

*Ursula Lievenbrück*

# Neue „Tankstelle“ in St. Albert / St. Georg..

Beruf, Familie, Partnerschaft, Ehrenamt,… wir in der Altersgruppe Ü30 sind vielseitig gefordert. Von nichts kommt nichts, und wenn man etwas erreichen will, dann ist jetzt die Zeit dafür. Überall gibt es Möglichkeiten, sich zu engagieren, mitzumischen, und wer sich einmal für eine Aufgabe bereit erklärt hat, dem wird auch immer wieder Neues angetragen.

Wie gut tut es da, wenn man zwischendurch auch einmal „auftanken“ kann! Mal wieder etwas nur für sich tun, Zeit mit sich, mit Freunden, vielleicht mit Gott verbringen. Zur Ruhe kommen, zu sich, zueinander.

Wir von der Pfarreiengemeinschaft St. Albert / St. Georg wollen Ihnen eine neue Gelegenheit dafür anbieten: eine „Tankstelle“ für die „mittlere Generation“ soll demnächst in unserer PG neu entstehen, mit geselligen Treffen, spirituellen Impulsen, vor allem aber auch Raum für Ihre Wünsche und Ideen.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach unverbindlich zum ersten Treffen, am Sonntag, 24.5.09 um 20 Uhr im Pfarrzentrum von St. Georg.

Wenn Sie Interesse hätten, aber am 24.5. keine Zeit haben, können Sie Ihre Wünsche und Ideen gerne auch mailen, und zwar an ute.holzhauser@klinikum-augsburg.de

## Sacrum Triduum

*Einladung zur Mitfeier*

### Gründonnerstag – Umkehrung

*Den niedersten Dienst, den es bei Tisch gibt,*
*nimmt Jesus auf sich.*
*Seit ihm haben sich die Herrschaftsverhältnisse gedreht.*
*Wer Herr ist, wird zum Diener.*
*Das ist der Sinn christlicher Hierarchie.*

### Karfreitag - Ausgeträumt

Jetzt, am Kreuz, scheint es sicher:
Nicht nur das Projekt Jesu,
auch der Mensch Jesus sind gescheitert.
Der Traum von einem versöhnten Gottesvolk ist ausgeträumt.
Ja, er scheint selbst von Gott verlassen.
Gescheitert. Ohne Hoffnung. Festgenagelt.
Das ist mein Gott. So ist mein Gott.

### Osternacht - Auferweckt

Ich bin in das Auferstehungsgeschehen Jesu miteinbezogen.
Ab jetzt ist auch für mich Auferweckung möglich.

Damit ich diesen Glauben in mein Leben umsetzen kann,
muss ich solche Hoffnungen in mir pflegen und kultivieren.

Mein Leben kann von der Osterfreude her
froh und beflügelt werden.

# „Wer also unwürdig isst oder trinkt...“

## Sozialverpflichtung der heiligen Messe

**II. Teil**

***Option für die Armen***

Wie ernst die frühe Kirche den Auftrag Jesu an seine Jünger beim Abendmahl nahm und wie konkret sie damit umging, zeigt eine Begebenheit, die Paulus in der Gemeinde von Korinth „aufs Korn nimmt“. Sie ist nachzulesen im ersten Korintherbrief (11, 17-34). (Leider ist diese Schriftstelle nach dem Konzil nicht - warum eigentlich nicht? - in die neue gottesdienstliche Leseordnung aufgenommen worden.)

Zunächst betont Paulus in l Kor 10,16 den Zusammenhang des eucharistischen Leibes mit dem Leib Christi, der die Kirche ist: „Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es, darum sind w i r, die Vielen, e i n Leib.“ So wie jeder Einzelne im Empfang des Leibes und Blutes Christi in der heiligen Kommunion an Seiner verwandelnden Liebe Teil gewinnt, indem er in dessen Lebenshingabe hinein gezogen wird, so werden wir auch untereinander e i n Leib, näm-

lich zum Leib der Kirche Christi. Augustinus hat das später so formuliert: „In der Eucharistie empfangen wir unser eigenes Geheimnis, unsere eigene tiefste Wirklichkeit, nämlich den ganzen Leib Christi: Christus selbst und die vielen Schwestern und Brüder, die Glieder an diesem Leib sind.“ „Was ihr selbst seid, darauf antwortet ihr >Amen!<... denn ihr hört >der Leib Christi< und ihr antwortet >Amen!<. Seid also Glied am Leib Christi, damit euer >Amen!< wahrhaftig sei.“ Dann fährt Augustinus fort: „Seid was ihr empfangt, und empfangt was ihr seid: Leib Christi!“

Und dann das Korinth - Was war passiert? Die Gemeinde von Korinth hatte die schöne Gewohnheit, die Messe mit einem gemeinsamen Abendessen, einem so genannten Sättigungsmahl, einzuleiten. Aber das artete bald aus: denn die Wohlhabenden trafen sich, bevor noch die Sklaven, die Tagelöhner und Hafenarbeiter nach Ende eines langen Arbeitstages müde und erschöpft dazu stoßen konnten. „Filets und Spätlesen“ waren schon verzehrt, vielleicht waren noch ein paar Kartoffeln übrig. Die Reichen aber gingen schon zur Eucharistiefeier über.

Das empört Paulus: „Ihr esst und trinkt euch das Gericht, weil ihr den Leib des Herrn nicht von gewöhnlicher Speise unterscheidet.“

Das bedeutet: Ihr begreift nicht, dass der eucharistische Leib, der hingegebene Leib Jesu Christi ist, verschenkt an euch, damit ihr euch weiter verschenkt - nach seinem Beispiel; das ist doch kein Liebesmahl, was ihr da macht, das ist pure Rücksichts- und Lieblosigkeit; wenn ihr die sozialen Unterschiede, statt sie auszugleichen, nur noch bestätigt, dann bleibt besser zu Hause und gebt eurem Verhalten nicht noch einen frommen Anstrich!; eine Gemeinschaft in der die einen die anderen beschämen, ist ihren Namen nicht wert.

Vor diesem dunklen Hintergrund kommt Paulus nochmals auf die Eucharistie zu sprechen. Diese ist von Jesus gestiftet „in der Nacht, da er verraten wurde“ (l Kor 11,23), also in der Stunde, als seine Lebenshingabe „für die Vielen“ auf ihre letzte Konsequenz zulief. Diese Lebenshingabe feiern die Christen in der Eucharistie als deren Vergegenwärtigung. „Das ist heute“.

Wenn die Gemeinde ihr Leben aber von der Lebenshingabe Christi „bis in den Tod“ empfangt und wenn sie deshalb darin ihr wahres Wesen empfängt, kann sie dies nur nachvollziehen im Geiste der Solidarität. Das „Gericht“ über die Gemeinde von Korinth war also nicht theologischdogmatisch begründet, sondern sie bestand in ihrem unsolidarischen Verhalten und damit in der praktischen Spaltung der gottesdienstlichen Versammlung – durch das Vergessen des Geistes der Fußwaschung.

Deshalb fordert Paulus die Gemeinde zur Umkehr und zur Einigkeit auf - und zwar aus der Herzmitte des eucharistischen Geschehens heraus.

Was Paulus hier in der konkreten Gemeinde in Korinth anmahnt, gilt gleichermaßen für die Solidarität zwischen den Gemeinden, heute erst recht unter globalen Gesichtspunkten. Von unserem „Warten“ auf die Armen in der Welt kann die Berechtigung oder das Gericht der gischen Feier der Reichen abhängen. Das ist auch eine Anfrage an uns angesichts sich abzeichnender globaler Hungerkatastrophen.

Darauf weist schon die bundesdeutsche Synode der katholischen Kirche nach dem letzten Konzil in ihrem Beschluss „unsere Hoffnung“ hin. Dieser sei abschließend zitiert:

„Wir dürfen im Dienst an der einen Kirche nicht zulassen, dass das kirchliche Leben in der westlichen Welt immer mehr den Anschein einer Religion der Sattheit erweckt, und dass es in anderen Teilen der Welt wie eine Volksreligion der Unglücklichen wirkt, deren Brotlosigkeit sie buchstäblich von unserer eucharistischen Tischgemeinschaft ausschließt... Die Kosten, die uns dafür abverlangt werden, sind nicht ein nachträgliches

Almosen, sie sind eigentlich die Unkosten unserer Katholizität, die Unkosten unseres Volk-Gottes-Seins, der Preis unserer Orthodoxie," Der Preis der Orthodoxie ist also die Orthopraxie.

Jede Kollekte, besonders für die Armen hierzulande und in der Welt ist deshalb ein Erweis eucharistischer Geschwisterlichkeit, Zeichen des miteinander geteilten Lebens. Wem dieser Hinweis auf materielle Benachteiligung und materiellen Ausgleich zu einseitig ist, der sei aufmerksam gemacht auf die Situation der andersartig Armen und Gekränkten in unseren Gemeinden heute: Menschen die an Verlust, Trauer und Depressionen leiden, die einsam, behindert, gebrechlich, süchtig, suizidgefährdet sind, oder die aus sonst welchen Gründen in den Krisen des Lebens zu scheitern drohen und sich nach nichts mehr sehnen als wahrgenommen, beachtet zu werden, Kontakt zu finden, sich aussprechen zu können ohne die Beanspruchung einer Gegenleistung, einfach nur weil sie da sind. Liturgie und Diakonie, gottesdienstliche Feier und christliche Lebenspraxis sind so eng miteinander verbunden wie Gottes- und Nächstenliebe (vgl Jak 2, 1-13; 5,1-6; Mt 25, 31-46; Gal 5,19-21). Mit anderen Worten, Dienst an den Mitmenschen ist Gottesdienst und Gottesauslegung in einem; er stellt das Wagnis, das damit verbunden ist, in den Horizont der Verheißung eines „neuen Himmels und einer neuen Erde" (Offb 21,1), in dem Gott „alles in allem" ist (l Kor 15,28).

*Otto Weismantel*

# Die Kirchenverwaltung berichtet

Ende vergangenen Jahres hatten wir wieder um die Überweisung des Kirchgeldes gebeten. Unsere Bitte ist erfreulicherweise nicht unerhört geblieben. Viele Gemeindemitglieder haben nicht nur das Kirchgeld, sondern gleichzeitig zusätzlich eine Spende an uns überwiesen. So sind über € 8.500,00 auf unserem Konto eingegangen. Dafür sagen wir allen ein ganz herzliches Vergelt´s Gott.

Wie in unserem letzten Pfarrbrief erwähnt, entsprach unsere Audio- und Videoanlage in unserem Pfarrzentrum nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Seit der Installation waren inzwischen fast 20 Jahre vergangen. So wurden nun die Verstärker, sämtliche Lautsprecher, der fest installierte Beamer und weitere technische Geräte ausgetauscht bzw. ergänzt. Das alles kostete insgesamt € 13.000,00. Mit dem Kirchgeld und den Spenden konnte diese Anschaffung nun zum Teil bezahlt werden. Die Anlage befindet sich jetzt auf dem neuesten Stand und es können ohne aufwendige Zusatzgeräte z.B. Filme mittels DVD gezeigt werden. Auch die Übertragung von Fernsehsendungen, wie z.B. Weltmeisterschaften etc., auf Großleinwand ist jetzt bei bester Qualität möglich.

Gemeinsam mit St. Albert haben wir noch einen transportablen Beamer angeschafft. Dabei entfielen auf unsere Pfarrei € 550,00. Diesen Betrag erhielten wir dankenswerterweise von den Damen des Bastelkreises gespendet, wofür wir ein herzliches Vergelt´s Gott sagen.

Längst fällig sind neue Ministrantengewänder, da die zurzeit im Gebrauch befindlichen bereits in die Jahre gekommen sind. Die Gewänder der Fackelträger z.B. wurden um 1950 angeschafft und sind natürlich schon ziemlich abgetragen. Die Neuanschaffung wird sich auf einige tausend Euro belaufen. Einen Teilbetrag dafür haben die Basteldamen und die Senioren bereits beigetragen.

Allen Spendern und Wohltätern vielen Dank.

Markus Mikus
Kirchenverwaltungsvorstand

Helmut Bill
Kirchenpfleger

# Kinderquatsch 2009

Am 14.02.2009 öffneten sich pünktlich um 14.00Uhr die Tore des Pfarrzentrum für die Besucher des restlos ausverkauften Kinderfaschings 2009, der unter dem Motto 1001 Nacht stand. Viele fleißige Hände hatten den Pfarrsaal in eine orientalische Landschaft verwandelt. Die Kinder ließen sich auf eine Reise in den Orient mitnehmen und hatten viel Spaß bei Tanz – und Wettspielen, die mit Preisen belohnt wurden. Die musikalische Unterhaltung übernahm wieder Herr Schlutter und als Einlage besuchte uns dem Thema entsprechend eine Kinderbauchtanzgruppe, die unsere kleinen und großen Gäste begeisterte. Der Ausschuss Ehe und Familie sorgte mit Unterstützung der Pfarrjugend auch für das

leibliche Wohl unserer Besucher. Trotzdem alle Mitwirkenden nach einem Abrakadabra im Nebel verschwanden ist eine Rückkehr im nächsten Jahr nicht ausgeschlossen...

*Inge Heckmeier*

*Ich kenn das, an mich glaubt auch keiner!!!*

# Kommunioneinkehrtag

22 Kinder, die am 10. Mai 2009 ihre erste heilige Kommunion feiern, kamen mit ihren Familien zum Einkehrtag in das Pfarrzentrum von St. Georg. Das Team vom Ausschuss Ehe und Familie hatte dieses Treffen unter dem Thema, „Du bist ein Ton in der großen Melodie Gottes“, vorbereitet.

Am Vormittag lernten sich die Teilnehmer gegenseitig kennen, entdeckten Vorlieben und Gemeinsamkeiten und brachten mehr über „Gottes Melodie“ in Erfahrung. Optisch wurde dieses Thema durch das von Günter Fritsch gestaltete Antependium dargestellt. Im Verlauf des Vormittags spielten und bastelten die Kinder in verschiedenen Gruppen. Die Erwachsenen hatten die Möglichkeit an einer Kirchenführung teilzunehmen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, einem Tanz im Freien (Labadu) und einem Erkennungsspiel gestalteten die Kinder mit ihren Eltern Familienkerzen. Herr Pfarrer Mikus segnete diese in der anschließenden Abschlussandacht. Der Tag endete fröhlich mit Gitarrenklängen von Wolfgang Baur und dem Lied: „Wenn du singst, sing nicht allein ...“, bei dem alle kräftig mit sangen und mit klatschten.

*Inge Heckmeier*

# Kinderbibelwoche 2009
## vom 12. bis zum 15.März

220 Kinder hatten sich zur Kinderbibelwoche angemeldet. Geschichten von Jakob und Gott und dem Segen brachten den Kindern ein Gottesbild nahe, das um Versöhnung wirbt. Am ersten Tag erlebten die Kinder im Bibeltheater mit, wie Jakob seinen Bruder aus Neid um den Erstgeburtssegen betrügt. Der zweite Tag zeigte Jakob auf der Flucht vor dem Hass seines Bruders Esau. Er träumte vom offenen Himmel, und der „Engelsleiter“ und hört die Zusage Gottes: „Ich bin bei Dir!“ Jakob muss am dritten Tag am eigenen Leib erfahren, wie es ist, betrogen zu werden. 7 Jahre arbeitet er für seine geliebte Rahel. Sein Schwiegervater schiebt ihm aber ihre ältere Schwester Lea unter. – Also noch mal sieben Jahre für Rahel arbeiten. Sie waren diese Arbeit scheinbar wert, denn Jakob zog am vierten Tag mit jeder Menge Kinder, Rahel und Lea, samt Gefolge und vielen Herden in sein Zuhause zurück. Am Fluss Jabbok kämpfte Jakob

die Versöhnungsschlacht. Sein Bruder Esau wartete mit Kriegsvolk auf seinen Bruder. Dieser Kampf ist für alle großen und kleinen Gläubigen ein Vorbild: Jakob schickt Geschenke um seine Versöhnungsbereitschaft zu signalisieren. Dann kämpft er mit dem großen Unbekannten (Gott?). Dieser Kampf versinnbildlicht unseren Kampf gegen unsere eigene Selbstgerechtigkeit; unseren Kampf um Mut und Wahrheit und das Gefühl der Reue zuzulassen. So geläutert fällt er seinem Bruder Esau versöhnt in die Arme. Wieder einmal hat die Kinderbibelwoche und das, durch Frau Susanne Gässler einzigartig inszenierte Theater gezeigt, dass die alttestamentliche Geschichten nicht nur nette Erzählungen sind, mit denen sich gut spielen lässt.

Dieser Ausschnitt aus den Vätergeschichten (Gen 27 -32) sind ein Meisterwerk biblischer Erzählkunst, die uns zeigen, wie unser aller Leben gelingen kann.

*Wolfgang Baur*

# Firmung
## am 12. Juli 2009, 9:15 Uhr in St. Albert

„Ich möchte ganz zur Kirche gehören“ – so erklärte mir ein Firmling seinen Beweggrund zum Firmsakrament. In diesem kurzen Satz liegt nicht nur eine Sehnsucht, sondern auch Glaube – eine Ahnung: „Da ist was ganz Großes“. „Ganz zur Kirche gehören“ beinhaltet die feste Bindung an das, was wir uns unter „Kirche“ vorstellen. Der Apostel Paulus soll in diesem Firmkurs ein Missionar für die Firmlinge und für die Firmbegleiter/innen sein. Er erklärt uns das Wesen der Kirche im Korintherbrief - 1 Kor 12,12 – 13: – Die Kirche ist der geheimnisvolle Leib Christi. Dazu sind wir berufen, dazu sind wir unterwegs, dazu hören wir seine Botschaft und darum versuchen wir, seine Botschaft, so gut es geht umzusetzen – zu leben. In diesen vier Schritten haben die Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Wort – Gottes – Feiern im Dachsaal von St. Georg gefeiert. In diesen vier Schritten besuchen die Jugendlichen ihre Firmgruppenstunden. Ein Aktionstag am 23. Mai soll den Jugendlichen dann die Augen öffnen, für den Geist, der uns zur Kirche Gottes macht. Ich bitte für die Firmbewerber um ihr Gebet auf ihrem nicht einfachen Weg.

*Wolfgang Baur*

Aller Schmerz, alle Wut, aller Zweifel dieser Erde sind schon aufgehoben in diesem einen Menschen.

Alle Hoffnung, alle Liebe zu Gott und den Menschen sind schon begründet in diesem einen Menschen.

Alle Sehnsucht dieser Welt wird gestillt werden von diesem einen Menschen.

Er konnte die Welt überwinden, weil er Gott auch dann nicht verlassen hat, als er sich von ihm verlassen fühlte.

# Bastelkreis

Der Bastelkreis der Pfarrei St. Georg wird aufgelöst. Nach fast 34 Jahren höre ich als Leiterin der Gruppe zum 31. Juli 2009 auf. Da eine Nachfolgerin nicht vorhanden ist, löst sich die Gruppe zum genannten Termin auf. Es wird jedoch zugesichert, dass die Gruppe in den nächsten Wochen und Monaten noch Fröbel-Sterne für die Pfarrei auf Vorrat fertigt, Palmbuschen zum Palmsonntag bindet, sowie beim diesjährigen Pfarrfest im Juni zur Unterstützung des Küchenpersonals, den Verkauf von Kaffee und Kuchen übernimmt. Anlässlich des Pfarrfestes wollen wir noch einen Basar aus Restbeständen zugunsten der Pfarrei veranstalten.

Aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes am 1. Advent-Sonntag 2008, und den Rücklagen, konnten der Pfarrei St. Georg Herrn Diakon Helmut Bill Euro 550,00 zur Anschaffung eines Beamers übergeben werden.

*Dagmar Fuchs*

ST. GEORG Zeitung

# Pfarrbrief und Caritas

Helferinnen und Helfer gesucht

St. Georg braucht dringend Pfarrbriefausträger/innen und Caritassammler/innen. Viermal im Jahr wird unsere Pfarrzeitung ausgetragen. Zweimal jährlich wird um eine Caritasspende gebeten. Wer möchte sich für diese beiden oder eine Aufgabe zur Verfügung stellen? Im Pfarrbüro können Interessenten Näheres erfahren (Tel. 6507580).

# Senioren–Fasching am „rußigen Freitag“

1001 Nacht war das Motto des Senioren-Faschings, zu dem die Pfarrei St. Georg und der Vorstand des VdK Haunstetten in unser Pfarrzentrum geladen haben. Mit von der Partie waren auch die Caritas-SammlerInnen und Pfarrbrief-AusträgerInnen unserer Pfarrei.

In lustigen und phantasievollen Kostümen strömten die Senioren in den Pfarrsaal, der fast bis auf den letzten Platz besetzt war. Begrüßt wurden sie von einem Araber, in den sich Diakon Helmut Bill verwandelt hatte.

In bewährter Form sorgte wieder die Ein-Mann-Band-Horst Schlutter für stimmungsvolle Musik. Die fleißigen Küchenfeen, als Haremsdamen kostümiert, kümmerten sich um das leibliche Wohl mit Krapfen, Küchle und Getränken.

Ein Höhepunkt war der Auftritt des „billigen Jakob“ (Horst Winkler), der mit einer gesungenen Darbietung und in Versform seine Waren anbot und den Saal zum Lachen und Mitsingen mitriß. Die Stimmung wurde immer wieder angeheizt durch die Musik, die zum Schunkeln und Mitsingen aufforderte und gerne schwangen die Senioren das Tanzbein und fanden sich zu einer Polonaise. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Kindergarde des Freizeit- und Faschings-Clubs Augsburg mit dem Prinzenpaar und der ge-

tanzten Dschungelgeschichte.
Einen besonderen Augenschmaus boten die Vorsitzende des VdK, Eveline Scharmacher, und ein junger Rollstuhlfahrer mit einem Rollstuhltanz, der in eleganten, harmonischen Bewegungen zu einem Beifallssturm hinriß. Der Skatch „Schaller und Schiller“, von Herrn Bill und Herrn Steiner vorgetragen, löste wahre Lachsalven aus.

Ein insgesamt kurzweiliger und fröhlicher Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende.

*Hedwig Starkmann*

# Senioren – Mittwochs – Treff
## Programm vom April bis Juli 2009

| | | |
|---|---|---|
| **April** | | |
| 15.04. | 14.30 Uhr | Dia-Vortrag „Auferstehung und Jüngster Tag“ Deckengemälde der St. Michaels-Kirche im Hermanfriedhof. Referent Herr StD. i.R. W. Kratzer |
| 24.04. | 10.00 Uhr | Seniorenfahrt nach Landshut |
| **Mai** | | |
| 13.05. | 14.30 Uhr | Wir feiern Geburtstag mit allen Jubilaren des Jahres und allen sonstigen Geburtstagskindern und begrüßen den Mai. Die Akkordeongruppe Haunstetten begleitet uns musikalisch. |
| 29.05. | 10.00 Uhr | Seniorenfahrt nach Regensburg |
| **Juni** | | |
| 17.06. | 14.30 Uhr | „Wenn der Schuh drückt!“ Referent ist Orthopädie-Schuhmachermeister Herr Friedrich Laib |
| 26.06. | 10.00 Uhr | Seniorenfahrt an den Schliersee |
| **Juli** | | |
| 15.07. | 14.30 Uhr | Wir besichtigen die Haunstetter Freiwillige Feuerwehr **Treffpunk bei der Feuerwehr an der Krankenhausstraße** |
| 31.07. | 07.00 Uhr | Senioren-Tagesfahrt nach St. Gallen (Personalausweis erforderlich) |

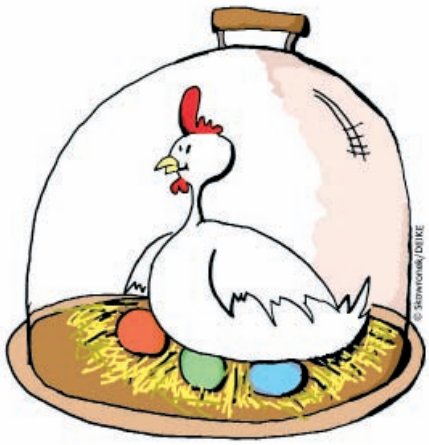
# Liebe Kinder,

## Hättet Ihr's gewusst?

### Wissenswertes rund um das Osterei

Wir malen sie an, wir blasen sie aus, wir suchen und wir verschenken sie. Und egal wie sehr wir uns beim Verzieren auch anstrengen, die meisten wandern irgendwann in den Magen. Deshalb soll das Ei jetzt einmal eure Köpfe beschäftigen: Wie viel wisst ihr bereits über das eirunde Hühnerprodukt?

1) Wie lange benötigt eine Henne, um ein Ei auszubrüten?
a) acht Tage
b) drei Wochen
c) neun Monate



2) Was gehört nicht in ein Hühnerei?
a) Dotter
b) Eiweiß
c) Sahne

3) Weshalb baden sich Hühner im Staub?
a. weil sie so Ungeziefer los werden
b. weil sie Schmutz lieben
c. weil sie keine Badewanne haben

4) Welche Temperatur benötigt ein Ei, damit es ausgebrütet werden kann?
a. 14 Grad
b. 25 Grad
c. 36 Grad

5) Wie viele Eier kann ein Huhn pro Tag legen?
a. eines
b. fünf
c. beliebig viele

6) Warum wird das Eigelb bei gekochten Eiern manchmal grün?
a. weil Hühner viel Gras fressen
b. weil es Eisen enthält
c. weil es sich ärgert

7) Können Hühner schwimmen?
a. aber klar doch
b. ja, aber nur eine halbe Stunde
c. nein

**Auflösung: 1-b, 2-c, 3-a, 4-b, 5-a, 6-b, 7-c**

# Ökumenische Sozialstation Haunstetten und Univierteleröffnet neue Tagespflege in Haunstetten

**Wo:** Hofackerstrasse 10 a in 86179 Augsburg

**Wann:** Ab 17.11.2008

**Öffnungszeiten**: Mo-Fr. 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr

**Für wen**: Ältere Menschen und zur Entlastung pflegender Angehöriger

**Angebot:** Frühstück, Mittagessen, Kaffee,
Angebot von Bewegungsspielen bis hin zu Aktivitäten, die dem Gedächtnistraining dienen.

**Räumlichkeiten:** großes Wohnzimmer, Wohnküche, zwei Ruheräume, Terrasse von 55 Quadratmetern

**Anzahl:** 12 Personen können hier unter der Betreuung von examinierten Pflegekräften den Tag gemeinsam verbringen

**Finanzierung:** Ein Grossteil der Kosten wird von der Pflegeversicherung getragen. Sie haben Seit 01.07.2008 einen Anspruch auf Tagespflegegeld das zweckgebunden ist. **Nehmen Sie es nicht in Anspruch, dann verschenken Sie es der Pflegekasse.**

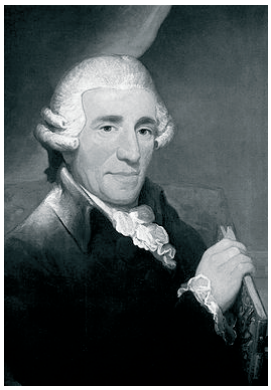
**Machen Sie einen Termin zu einer individuellen Beratung zu Ihrem Leistungsanspruch mit unserer Sozialstation aus. Tel: 0821-8112281**

## Silbenrätsel ?

fe-kk-us-am-er-ea-nes-cha-hn-is-es-ak-he-me-mi-ei-l-sch-ab-hie-re-ta-be-u-ron-a-rah-fi-sch-ro-en-d-n-so-a-ym.

1. Er ließ den Apostel Jakobus hinrichten.
2 Sohn Abrahams
3. So nannte sich Jesus oft selbst.
4. Er sagte voraus in welcher Stadt Jesus geboren würde.
5. Wie viele Fenster hatte die Arche Noah ?
6. Erste Frau des Jakobus.
7. Petrus verdiente damit seinen Lebensunterhalt.
8. Er sollte seinen Sohn opfern. Gott stellte ihn auf die Probe.
9. Er übersetzte dle Bibel ins Lateinische.
10. Sie war die Frau von Isaak.
11. Christliches Sakrament.

# Joseph Haydn
# 1732-1809



Es jährt sich zum 200. mal der Todestag von Joseph Haydn, der in Rohrau an der Leitha, nahe der österreichisch-ungarischen Grenze geboren wurde. Sein Vater war von Beruf Wagner und ein großer Liebhaber der Musik. Schon als kleiner Junge fiel Joseph durch seine große Musikalität und eine schöne Sopranstimme auf. Dies veranlasste den Vater, den Buben zu den Sängerknaben an der Stephanskirche in Wien zu bringen, wo er in der Kunst des Gesangs sowie im Klavier- und Violinspiel unterrichtet wurde. Diese glückliche Jugendzeit verging nur zu schnell, denn als man ihn im Chore nach dem Stimmbruch nicht mehr gebrauchen konnte, wurde er kurzerhand entlassen. Nun begann eine recht schwere Zeit. Er war allein in der großen Stadt, ohne geregelte Arbeit. Kärglich schlug er sich durch mit Stundengeben und als Gelegenheitsmusikant und -komponist. Ein paar Kreuzer konnte er wohl auch verdienen, wenn er gelegentlich für einen Musiker Noten abschrieb oder etwa die Schüler eines berühmten Gesanglehrers auf dem Klavier begleitete. Schliesslich - er war schon 27 Jahre alt - wurde er Kapellmeister beim böhmischen Grafen Morzin in Lukawetz, wo er auch seine erste Sinfonie schrieb. Von dort berief ihn einer der besten Musikkenner Europas, der Fürst Esterhazy, an seinen Hof in Eisenstadt. In diesem prunkvollen Barockschloss am Neusiedlersee fand Haydn die notwendige Ruhe und Abgeschiedenheit für sein Schaffen, und hier entstand der Grossteil der Werke, die seinen Namen allmählich in ganz Europa bekannt machten. Fürst Esterhazy schätzte ihn sehr und gewährte ihm volle künstlerische Freiheit. Während seines langjährigen Wirkens als Kapellmeister - Haydn blieb 29 Jahre lang in dieser Stellung - verbrachte er mit seinem Fürsten fast jeden Winter einige Monate in Wien, wohin er nach dessen Tode im Jahre 1790 übersiedelte. Da erlebte er die große Überraschung, daß sein Name mittlerweile europäische Berühmtheit erlangt hatte. Haydn stand nun im Mittelpunkt des Musiklebens der Kaiserstadt Wien. Von über all her, auch aus dem Ausland, erreichten ihn Einladungen, seine eigenen Werke aufzuführen. So weilte Haydn in den Jahren 1790-1792 und 1794-1795 in London, wo er in Abonnementskonzerten seine Sinfonien dirigierte. Er hatte gewaltige Erfolge und wurde von der Universität Oxford mit dem Ehrendoktor der Musik ausgezeichnet. Der Rektor, der die festliche Ansprache hielt, nannte ihn "den größten Musiker der Zeit". In der Westminsterabtei in London hatte man zu seinen Ehren ein Händel - Fest mit über tausend Mitwirkenden veranstaltet; dieses Erlebnis war wohl die entscheidende Anregung zur Komposition der beiden Oratorien "Die Jahreszeit" und "Die Schöpfung" nach seiner Rückkehr nach Wien. Haydn liebte sein Vaterland sehr, und es war ein sehr schmerzliches Erlebnis für ihn, die Heere Napoleons in Wien einmarschieren zu sehen. Während dieser Besetzungszeit starb der Meister im Alter von 77 Jahren am 31. Mai 1809. Haydns überaus reiches Werk umfasst über 100 Sinfonien, 77 Streichquartette, über 50 Solokonzerte mit Orchester,Divertimenti, Kammermusik in den verschiedensten Besetzungen, sowie Oratorien, Messen, Opern und Lieder..

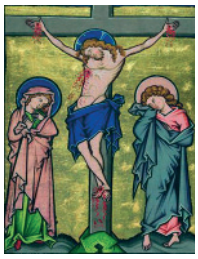
Zum Gedenken an Joseph Haydn singen wir, der Kirchenchor von St. Georg Haunstetten, die Missa in Tempore Belli (Paukenmesse) um **10.30 Uhr** im Pfarrgottesdienst zum Patrozinium am **26.04.2009**

## Karwoche und Ostern

# Liturgie und Kirchenmusik

| **Palmsonntag** | 05.04.09 |
|---|---|
| 09.15 St. Albert | Palmweihe auf dem Kirchenvorplatz<br>Palmprozession – Schülergottesdienst mit Kommunionkindern der PG<br>Fastenopfergang der Kinder<br>Haunstetter Bläserensemble und Orgel |
| 10.30 St. Georg | Palmweihe auf dem Brunnenhof<br>Palmprozession – Pfarrmesse<br>Haunstetter Bläserensemble und Orgel (sonntägliche Gottesdienstordnung) |
| 15.30 St. Georg | Familienrosenkranz |
| **Montag** | **06.04.09** |
| 19.00 St. Georg | Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit |
| **Dienstag** | **07.04.09** |
| 08.00 St. Albert | Hl. Messe |
| 19.00 St. Albert | Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit |
| **Mittwoch** | **08.04.09** |
| 18.30 – 19.00 St. Albert | Beichtgelegenheit |
| 19.00 St. Albert | Hl. Messe |
| **Gründonnerstag** | **09.04.09** |
| 09.00 – 09.30 St. Georg | Beichtgelegenheit |
| 18.30 – 19.00 St. Albert | *Beichtgelegenheit* |
| 19.30 St. Albert | Abendmahlsmesse<br>(mit Angebot der Kelchkommunion)<br>*Orgel und Männerchor* |
| 19.30 St. Georg | *Abendmahlsmesse*<br>(mit Angebot der Kelchkommunion) |
| 20.45 – 21.30 St. Albert | *Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gestaltet vom Männerchor; anschl. Stille* |
| 21.00 – 22.00 St. Georg (Dachsaal) | *Anbetung des Allerheiligsten Sakraments der Pfarrgemeinde mit Männerschola* |
| 21.30 – 22.15 St. Albert | Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gestaltet von der Jugend; anschl. Stille |

| | |
|---|---|
| 22.00 – 23.00 St. Georg (Dachsaal) | Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gestaltet für die MitarbeiterInnen |
| 22.15 – 23.00 St. Albert | Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gestaltet vom Familienkreis, anschl. Stille |
| 23.00 – 24.00 St. Georg (Dachsaal) | Anbetung des Allerheiligsten Sakraments für die Jugend |
| **Karfreitag** | **10.04.09** |
| 08.00 – 15.00 St. Georg | Stille Anbetung im Dachsaal |
| 08.45 – 09.45 St. Albert | Beichtgelegenheit |
| 10.00 St. Albert | Kreuzweg für alle Kommunionkinder und ältere Kinder der PG |
| 10.00 St. Georg | Kreuzweg für alle Kleinkinder der PG (bis zur 2. Klasse) |
| 15.00 St. Albert | Die Feier vom Leiden und Sterben Christi - (Männerchor), anschl. Anbetung bis 20.00 |
| 15.00 St. Georg | Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Männerschola), anschl. Anbetung bis 18.00 im Dachsaal |
| **Karsamstag** | **11.04.09** |
| 08.00 – 10.00 St. Georg | *Stille Anbetung im Dachsaal* |
| 10.00 St. Georg | *Trauermette mit Männerschola* |
| 11.00 – 12.00 St. Georg | *Beichtgelegenheit* |
| 21.00 St. Albert | Osternachtsfeier mit Orgel, Männerchor und Haunstetter Bläserensemble, Taufe von Lydia Neugebauer und Judith Akua Edenharder anschl. Speisensegnung, Agape – gemeinsamer Ausklang |
| **Ostersonntag** | **12.04.09** |
| 05.00 St. Georg | Feier der Auferstehung Christi mit Männerschola und Frauenstimmen (Taizesätze) Taufe Stefanie Lenz anschl. Speisensegnung |
| 10.30 St. Georg | Familienmesse anschl. Speisensegnung |
| 10.30 St. Albert | Feierliche Pfarrmesse mit Chor (Joh. Chr. Drexel: Missa in D, G.F. Händel: Halleluja), anschl. Speisensegnung |
| 19.00 St. Georg | Abendmesse |



| Ostermontag | 13.04.09 |
|---|---|
| 09.15 St. Albert | Pfarrmesse |
| 10.30 St. Georg | Pfarrmesse mit Chor Messe in Es-Dur für 2 Soprane u. Orgel v. Franz Lachner (mit Elisabeth Haumann, Karin Benedikten)<br>Chor-Felix Mendelsohn Bartholdy: Festgesang u. Verleih u. Frieden |
| 10.30 St. Georg<br>Muttergotteskapelle | Goldene Hochzeit Marianne und Gerhard Schleicher |

# Christi Himmelfahrt –

## Im Spiegel des Gregoranischen Chorals

Immer wieder im Laufe des Kirchenjahres singt die Männerschola von St. Georg die liturgischen Texte der heiligen Messe in der Gestalt der Gregorianik. Das ist jene Form des Gotteslobes, von der das II. Vatikanische Konzil sagt, sie sei – unter allen sonst gebräuchlichen musikalischen Ausdrucksformen - die dem Gottesdienst am meisten angemessene, und zwar weil hier das Wort Gottes und die Antwort der Menschen mit den zugehörigen Melodien eine nahezu symbiotische Einheit bilden und so zu einem vertieften Beten führen.

Die Mitglieder der Männerschola erfahren dieses „Wer singt, betet doppelt“ Woche für Woche in ihren Proben und in der Gestaltung der heiligen Messe an besonderen Sonn- und Feiertagen.

An dieser Erfahrung möchten sie die Gemeinden von St. Georg und ihre Nachbargemeinden gerne Teil haben lassen und laden deshalb für

**Mittwoch, den 20. Mai,** dem Vorabend von Christi Himmelfahrt **um 19.00 Uhr** zur Einstimmung in die gregorianischen Gesänge des Festes und zur anschließenden Messe um **19.30 Uhr** herzlich in die Georgs-Kirche ein

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme

*Otto Weismantel*

# ...weitere Termine

| | |
|---|---|
| Freitag | 03.04. |
| 15.00 Uhr | Palmbuschen basteln |
| Samstag | 04.04.. |
| 10.00 Uhr | ZK-Süd:Gottesdienst mit Krankensalbung |
| Mittwoch | 15.04. |
| 14.30 Uhr | Seniorennachmittag „Auferstehung am jüngsten Tag“, Referent: H.H. Kratzer |
| Freitag | 24.04. Seniorenfahrt |
| 10.00 Uhr | Abfahrt, Landshut |
| 19.00 Uhr | Einführung Zypern-Reise Pfarrsaal |
| Sonntag | 26.04. Patrozinium |
| 10.30 Uhr | PM- Missa in Tempore Belli Paukenmesse von Joseph Haydn |
| 17.00 Uhr | Patroziniums-Konzert Arie mit Katharina Sokulova-Rauer |
| Freitag | 01.05. Maiandacht |
| Sonntag | 03.05. |
| 18.00 Uhr | Maiandacht |
| 19.00 Uhr | HM |
| Mittwoch | 06.05. |
| 15.30 Uhr | Probe Kommunion-Kinder |
| 19.00 Uhr | MGK Maiandacht |

| | |
|---|---|
| Donnerstag. | 07.05. |
| 15.30 Uhr | Probe Kommunion-Kinder |
| Freitag | 08.05. |
| 18.00 Uhr | Festgottesdienst silbernes Jubiläum Sozialstation, anschl. Mitglieder-Versammlung im Pfarrsaal |
| Sonntag | 10.05 |
| 10.30 Uhr | Erstkommunion |
| 15.30 Uhr | Familienrosenkranz |
| 18.00 Uhr | Dankgottesdienst für die Kommunion-Kinder |
| 19.00 Uhr | HM |
| Montag | 11.05. |
| 19.30 Uhr | Basteln im Pfarrheim |
| Mittwoch, | 13.05. Seniorennachmittag |
| 14.30 Uhr | Geburtstag-Jubilare mit Akkordeon-Orchester |
| 18.00 Uhr | MGK - Kindermaiandacht |
| Freitag | 15.05. Muttergotteskapelle |
| 20.00 Uhr | Kollegium Musium Vesperbild, Kulturkreis |
| Sonntag | 17.05. |
| 18.00 Uhr | Maiandacht |
| Mittwoch | 20.05. |
| 19.00 Uhr | Einführung in die gregori-anschen Gesänge |
| 19.30 Uhr | HM mit gregorian.Gesängen |
| Donnerstag | 21.05. Christi-Himmelfahrt |
| 8.00 Uhr | Flurumgang |
| 9.00 Uhr | PM im Eingangsbereich ZK-Süd |
| 10.30 Uhr | PM |
| 19.00 Uhr | entfällt |
| Sonntag | 24.05. |
| 18.00 Uhr | Maiandacht |
| Montag | 25.05. |
| 19.30 Uhr | Basteln im Pfarrheim |
| Mittwoch | 27.05. |
| 19.00 Uhr | MKG Maiandacht |

| | |
|---|---|
| Freitag | 29.05. Seniorenfahr |
| 10.00 Uhr | Abfahrt, Regensburg |
| Samstag | 30.05. |
| 17.00-20.00 Uhr | ewige Anbetung |
| Sonntag | 31.05. Pfingstsonntag |
| 18.00 Uhr | letzte feierliche Maiandacht |
| 19.00 Uhr | HM |
| Montag | 01.06. Pfingstmontag |
| 8.00 Uhr | HM |
| 10.30 Uhr | PM |
| 19.00 Uhr | entfällt |
| Montag | 08.06 |
| 19.30 Uhr | Basteln im Pfarrheim |
| Donnerstag | 11.06. Fronleichnam |
| 8.00 Uhr | Abmarsch zum Rot-Kreuz-Platz |
| 8.30 Uhr | HM, anschl. Agape-Feier in St. Albert |
| 10.30 Uhr | PM |
| 19.00 Uhr | HM |
| Sonntag | 14.06. |
| 15.30 Uhr | Familienrosenkranz |
| Mittwoch | 17.06. Seniorennachmittag |
| 14.30 Uhr | „Wenn der Schuh drückt“ |
| Montag | 22.06. |
| 19.30 Uhr | Basteln im Pfarrheim |
| Freitag | 26.06. Seniorenfahrt |
| 10.00 Uhr | Abfahrt, Schliersee |
| Samstag | 27.06. Pfarrfest |
| 14.00 Uhr | Beginn |

Lösung Silbenrätsel: Die ersten Buchstaben der gefundenen Wörter ergeben das Lösungswort:
H i m m elf a h r t
Lösungswörter:
Herodes Isaak Menschensohn Micha Eines Lea Fischer Abraham Hieronymus Rebekka Taufe

## Durch das Sakrament der hl. Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Gascher Franca
Arnold Tabea
Weiche Emma
Galsterer Louis Gabriel
Ranzinger Maia Rosmarie
Ranzinger Mia Liesbeth
Fuchs Benjamin Louis Vincent
Strodl Carolina Irene
Bursy Noemi Marie
Anhut Julian
Schnitzler Anian

*Herr, öffne den Neugetauften Ohren und Mund, damit sie das Wort Gottes vernehmen und den Glauben bekennen zum Heil der Menschen und zu Deinem Lobe.*

## Das Sakrament der Liebe haben sich gespendet

Ludwig und Elisabeth Kanefzky
Dieter Schmidt und Tatjana Dercho
Franke Rene Helmut und Tamara Baumann

*„Möge Jesus Christus ein Fundament ihrer Liebe sein, möge er ihnen helfen, dem Eheversprechen, das sie sich vor seinem Angesicht gegeben haben, ein Leben lang treu bleiben!“*

## Zum Herrn des Lebens sind vorausgegangen

Gerstmayr Anna
Herr Zelestina
Stegmann Anna Mathilde
Diepolder Eva-Maria
Bund Anton Xaver
Six Margarethe
Stoß Martin
Schauer Erwin
Härtl Emma
Kardos Liselotte
Davila Gonzales Antonio
Pflügel Gertrud Katharina
Mroczoszek Maria Emma Anna
Vogler Peter Wilhelm
Meyer Ludwig Ernst Wilhelm
Borstel Armin Fritz August
Ihl Max
Augustin Josef
Kornreuther Franz Josef
Machinek Günter Franz
Tschernatsch Rudolf Wenzel
Kandler Marie Augustine
Strobl Kreszentia Maria
Zeitelhack Maria

*Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war ist vergangen.*

**Impressum:**

Die St. Georgs-Nachrichten werden von der Pfarrgemeinde St. Georg, Haunstetten, herausgegeben.

Anschrift:
86179 Augsburg
Dudenstr. 4
Tel. 650758-0
Fax 650758-29
www.st-georg-haunstetten.de
st.georg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus

Mitarbeiter:

Elke Baumert
Dr. Wilhelm Demharter
Günther Fritsch
Michael Fritsch
Dr. Eugen Großner